



Gemeinde in Dahlem

Nachrichten der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Ausgabe Dezember 2016 | Januar 2017

*Und
Frieden
auf
Erden*



BLICKPUNKT

S. 5–12

**Martin-Niemöller-Haus:
Neustart an historischem Ort**



„... und Frieden auf Erden“

Frieden – ein großes Wort in einer vom Unfrieden gezeichneten Welt. Wie soll dieses große Wort verstanden werden? Welche Bilder entstehen in Ihrem Kopf, sollten Sie sich Frieden einmal als Bild vorstellen?

In einer Geschichte lobte ein König einen Preis aus und lud Künstler ein, ein Bild des Friedens zu malen. Viele Künstler hatten sich beteiligt, aber nur zwei Bilder schafften es in die Endauswahl des Königs. Das erste Bild zeigte einen ruhigen See, in dem sich die Berge und blauen Wolken spiegelten, die Sonne schien, Vögel zogen ihre Bahn. Alle Betrachter verbanden dieses Bild mit Frieden. Das zweite Bild zeigte Berge, sie waren zerklüftet, rau und kahl. Graue Wolken waren am Himmel, Regen fiel, Blitze zuckten. Und ein fast hörbar tosender Wasserfall war zu sehen. Hinter dem Wasserfall war ein winziger Busch gezeichnet, der auf der zerklüfteten Felswand wuchs. Darin hatte ein Vogel sein Nest gebaut; an diesem unwirtlichen Ort brütete das Tier. Der König wählte das zweite Bild aus mit der Begründung: „Lasst euch nicht von schönen Bildern in die Irre führen. Frieden braucht es nicht dort, wo es keine Probleme, keine Kämpfe gibt. Wirklicher Friede bringt Hoffnung und Ruhe unter schwierigsten äußeren Umständen“.



Dieser Friede lässt sich gerade dort erkennen, wo wir ihn am wenigsten vermuten, wo die Umstände nicht darauf hinzuweisen scheinen. Und trotzdem lässt sich Frieden gerade in solchen Situationen finden. Wie auf dem Feld, als die Engel den Hirten sangen. Wenn die Engel in der Weihnachtsgeschichte den Frieden auf Erden besingen, dann ist damit nicht ein allgemeiner Weltfriede gemeint. Den gab es weder zur Zeit Jesu, noch heute. „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ – so heißt es bei Lukas.

Der Friede Gottes wird bei allem Hass und Streit in der Welt denen verheißen, auf denen Gottes Wohlgefallen ruht. Anders gesagt: Herrlichkeit ist bei Gott in den Höhen der Himmel und Friede auf Erden unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.

Die Frage ist nun: Wie geht Frieden auf Erden? Was können wir in unserer Gemeinde dafür tun? Das hebräische Wort für Frieden – Schalom – ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Schalom dient dem Leben. Schalom fördert ein versöhntes und segensreiches Zusammenleben von Menschen, welches auch einen verantwortlichen Umgang mit der Natur einschließt.

Und Schalom heißt auch: Frieden mit Gott. Das heißt, dass ich nicht beunruhigt bin durch all das, was geschehen ist, was ich versäumt habe, was ich an Verschulden und Versagen mitbringe. Frieden mit Gott heißt, all das, was war, ist und kommt, in die Hände Gottes zu legen.

Frieden auf Erden ereignet sich immer wieder. Dort, wo Schuld erkannt und vergeben wird. Wo Rechtlose ins Recht gesetzt werden. Wo Wunden in mir Heilung erfahren. Da, wo die Gerechtigkeit Gottes Wirklichkeit wird.



Vikarin Rebekka Wackler

In einem Franz von Assisi zugeschriebenen Gebet, das ich Ihnen für die Adventszeit mitgeben möchte, kommt dieser Frieden zum Ausdruck:

*„Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, da wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht, dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt, dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert, dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.“
Amen.*

Eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihre Vikarin *Rebekka Wackler*

Adventsbasar

am Sonnabend, 3. Dezember, von 11.00 bis 17.00 Uhr im Großen Saal Thielallee 1+3

Stände mit Büchern, Spielzeug, Schmuck, Eine-Welt-Waren, Weihnachts-Trödel, Tischdecken, Bildern, Karten, Keksen, Marmeladen, Strickwaren, Edel-Trödel u.v.m., Adventscafé und Bühnenprogramm.

Wir bitten herzlich um Kuchenspenden! Bitte dazu im Gemeindebüro melden (Tel. 841 70 50).

Spendenannahmeterminale

für Bücher, gute Trödelware, gern auch alle Arten von Tonträgern (Schellack, LPs, Singles, Kassetten und DVDs) o.ä. für unsere Trödel- und Bücherbasare sind: Mittwochs zwischen 17 und 19 Uhr im Basarkeller am Gemeindehaus (Eingang Königin-Luise-Str.): **30.11.2016/11.1./25.1./8.2./22.2.2017**

Inhalt

„... und Frieden auf Erden“	2
Das Martin-Niemöller-Haus wird saniert	4
„Freiheit hinter Backstein“	7
Bildungsreise zum Pragser Wildsee	8
Gemeinde & Leben	10
Bericht aus dem GKR	10
Jahresthema 2017	11
Der Andere Advent	11
Spenden an die Gemeinde Dahlem	11
Dank an scheidende GKR-Mitglieder	12
Musik in unserer Gemeinde	14
Gemeindeabend zum Jahresthema.....	16
„Predigt im Gespräch“	16
„Kirche für Neugierige“	17
Theologie und Kunstgeschichte	17
Kulinarisches Kino	17
Einladung zum Winterball	17
Altaretabel der St.-Annen-Kirche	18
Offene St.-Annen-Kirche	18
Der Kirchentag in Berlin: Mitmachen!	19
Termine & Adressen	20
Aus Kirchenkreis & Landeskirche	22
Freud & Leid	23
Besondere Gottesdienste	26
Gottesdienste	27
Adressen & Sprechzeiten	28



Neustart an historischem Ort: Das Martin-Niemöller-Haus wird saniert

Beim Vorübergehen ist es vielen Gemeindemitgliedern schon aufgefallen: Das Martin-Niemöller-Haus in der Pacelliallee ist neuerdings eingerüstet. Das größte Projekt der Dahlemer Kirchengemeinde ist nun auch ganz sichtbar in eine neue Phase getreten: Die Umwandlung des geschichtsträchtigen Gebäudes in einen Erinnerungs- und Lernort, der auf der Höhe der Zeit ist. Hier ein Überblick, was hinter den Gerüsten passieren soll – und warum.

Welche Bedeutung hat das Martin-Niemöller-Haus?



Martin Niemöller (1892–1984)

Als ehemaliges Pfarr- und Wohnhaus von Martin Niemöller bildet es zusammen mit der benachbarten St.-Annen-Kirche und dem Gemeindehaus jenseits der Königin-Luise-Straße ein Ensemble, das wie kaum ein anderes in Berlin für den aktiven Widerstand von Teilen der evangelischen Kirche gegen Hitler steht.

1937 verhafteten die Nationalsozialisten den Dahlemer Pfarrer Niemöller und durchsuchten seine

Wohn- und Arbeitsräume. Auf der Kreuzung zwischen Kirche und Gemeindehaus (Königin-Luise-Straße/Pacelliallee) demonstrierten daraufhin viele Anhänger der Bekennenden Kirche – also der Hitler-Kritiker unter den Protestanten – gegen den Willkür-Akt. Hunderte wurden von der Straße weg verhaftet.

Um den örtlichen Zusammenhang klar zu machen: In der St.-Annen-Kirche trafen sich nach der Verhaftung Niemöllers jeden Abend um 18 Uhr Gemeindemitglieder zur Fürbitte für den Pfarrer und andere Schikanierte – die Kirche war stets gut gefüllt. Denn die Kirche galt als einer der letzten Orte in Berlin, wo noch widerständige Reden in der Öffentlichkeit zu hören waren.

Was macht den Ort zu einer Keimzelle der Bekennenden Kirche?

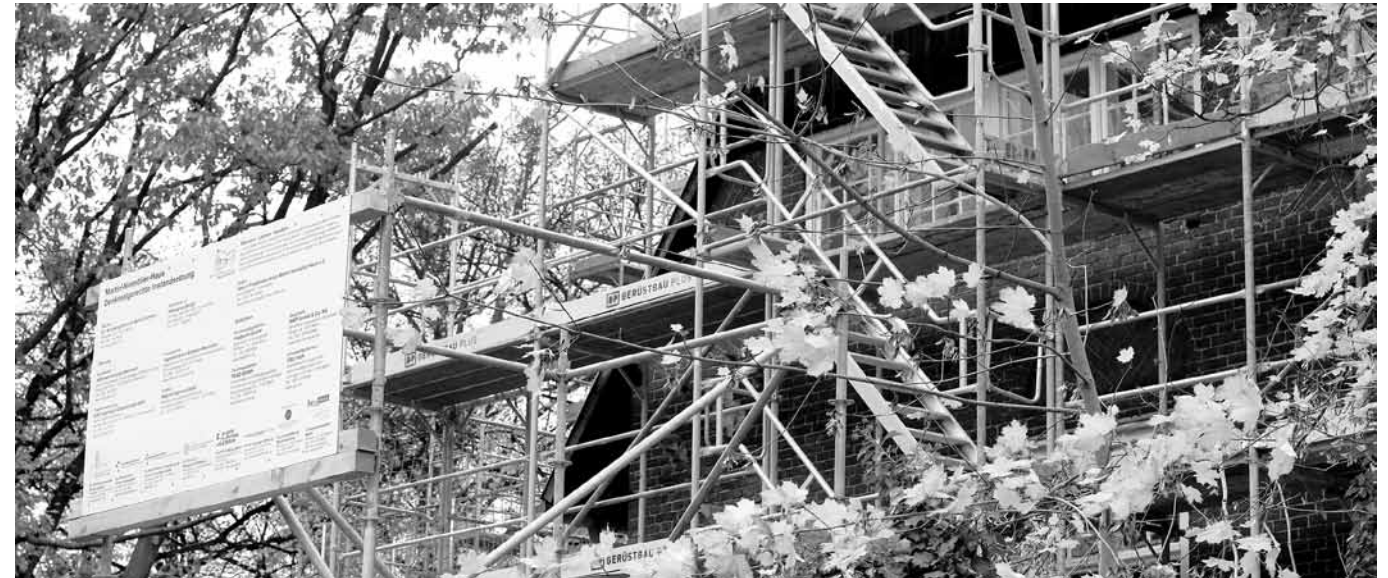
In einer abhörsicheren Küchennische des Pfarrhauses gründeten Niemöller und seine Mitstreiter schon 1933 den Pfarrernotbund, der in Ungnade gefallene, arbeitslose Kirchenleute – insbesondere solche mit jüdischen Wurzeln – unterstützte. Niemöller und seine Mitstreiter wehrten sich gegen die Anwendung des Arierparagraphen in der Kirche, weil sie im Widerspruch zur kirchlichen Lehre stand, die grundsätzlich keine Unterschiede zwischen den getauften Mitgliedern machte.

Der Notbund gilt als Vorläuferorganisation der Bekennenden Kirche. Die Kasse der Organisation bewahrte man in dem Haus an der heutigen Pacelliallee (ehemals Cecilienallee) auf, erhalten ist Niemöllers Telefon aus dem Arbeitszimmer, das von der Gestapo abgehört wurde.

Hitler hielt Niemöller bis zum Kriegsende als seinen „persönlichen Gefangenen“ in KZ-Haft. Sein Hass auf den unbeugsamen Mann erklärt sich nicht zuletzt aus der radikalen Ansage der Bekennenden Kirche: Sie erklärte alle Anordnungen der Hitler-treuen Kirchenorganisationen für null und nichtig – eine klare Kampfansage an die Gleichschaltung und Zentralisierung, die Hitler im Kirchenkampf durchsetzen wollte. Teile dieses Widerstandspro-



Küchennische: Hier tagte der Widerstand. (Foto: Sabeth Stickforth)



Das eingerüstete Martin-Niemöller-Haus (Foto: Falk Kulawik)

gramms, vor allem das kirchliche Notrecht, das die nazitreuen Deutschen Christen praktisch zu unrechtmäßigen Herrschern und Glaubensabtrünnigen erklärte, wurden im Oktober 1934 in Dahlem beschlossen – nur wenige Meter vom Pfarrhaus entfernt im Saal des Gemeindehauses in der Thielallee. Dies alles macht das Martin-Niemöller-Haus zu einem Gedenk- und Lernort erster Güte an einer historisch-authentischen Stätte.

Warum ist der Bau an sich besonders erhaltenswert?

Als besonders gelungenes Beispiel des englischen Landhaus-Stils, der in Dahlems Entstehungszeit um 1910 en vogue war, steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Die parabolförmigen Bögen aus gemauertem Backstein, die Öffnung zum Pfarrgarten hin, die kunstvolle Gestaltung der Sprossenfenster, das geschnitzte Geländer des Treppenhauses stehen für diese den Ortsteil prägende Architektursprache. Der großzügige Entwurf zeigt auch: Die rasch wachsende, wohlhabende Gemeinde wollte einen standesgemäßen Wohnsitz für ihren Hirten.

Architekt Heinrich Straumer zählt zu den Protagonisten des englischen Landhausstils, war ein Vertreter der gemäßigten

Moderne und hat unter anderem den Berliner Funkturm entworfen. Mit 15.000 Euro beteiligt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz an der Restaurierung.

Wie ist der Status des Hauses bisher?

Die Immobilie gehört der Gemeinde Dahlem, die sich vor etlichen Jahren in einer äußerst knappen Entscheidung im Gemeindegemeinderat entschloss, die wertvolle Villa, die seit mehr als 25 Jahren nicht mehr Pfarrhaus ist, nicht zu verkaufen.

Ab 1980, als atomare Bedrohung und Kalter Krieg viele Gemeindemitglieder bedrückten, wurde das Gebäude vom Verein Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus für friedenspolitische Aktivitäten selbstorganisiert verwaltet – 16 Organisationen gehören dem Verein an, ein wichtiger Stützpunkt ist das Haus für Aktion Sühnezeichen, den Dritte Welt Laden Berlin, Amnesty International, Die Falken (Kreisverband Steglitz-Zehlendorf) und den Internationalen Versöhnungsbund. Eine Kita ist ebenfalls im Haus untergebracht. Seit 2007 ist das ehemalige Arbeitszimmer Niemöllers ein Erinnerungsort.

Fortsetzung auf S. 6



Was wird am Bau verändert und repariert?

Feuchtigkeit hat Fassade, Böden und Wände sowie den Keller beschädigt. Die Isolierung muss verbessert werden, neue Fenster sind nötig, die Fluchtwege müssen brandschutztechnisch sicherer gemacht werden. Die komplette Haustechnik (Heizungsrohre, Elektrik, Telefon und Datennetzwerk) muss erneuert werden. Garderobe und Sanitäranlagen werden ins Souterrain verlegt, damit gewinnt man im Erdgeschoss Platz. Schließfächer werden im Souterrain eingebaut. Ein Fahrstuhl zum ersten Obergeschoss ist geplant. Insgesamt soll das Gebäude ohne Barrieren für Gehbehinderte zugänglich werden. Die historische Küche bleibt erhalten, kann aber auch als Tagungsraum genutzt werden.

Was soll inhaltlich geschehen?

Der Gemeindegemeinderat hat beschlossen, die Potenziale des Hauses besser zu nutzen, die vorhandene, in die Jahre gekommene Ausstellung zur Geschichte inhaltlich zu überarbeiten und den Nutzungsmix neu zu regeln. Neue Partner sollen mit den bewährten ein Netzwerk bilden. Mögliche Partner der Zusammenarbeit könnten sein: Lehrerausbildung (FU), Topographie des Terrors, Nagelkreuzgemeinschaft, Otto-Suhr-Institut (FU), Brot für die Welt, Amadeo Antonio Stiftung, landeskirchliche Arbeitsstellen für Konfirmandenarbeit, Nabu, BUND, Domäne Dahlem – um nur ein paar zu nennen.

Die Knüpfung dieses Netzwerks wird ein zentraler Punkt in der Neuausrichtung der Arbeit im Martin-Niemöller-Haus. Im Erinnern an die Bekennende Kirche sollen Brüche und Widersprüche in der Persönlichkeit Niemöllers, eines ehemaligen U-Boot-Kommandanten, der die Hitler-Partei in den 20er-Jahren mit Sympathie sah, besonders in den Blick genommen werden. Seine persönliche Wandlung zum Friedensaktivisten soll dargestellt werden. Die Vernetzung mit den benachbarten authentischen Orten der Geschichte, die das Dahlemer Ensemble einzigartig machen, soll verbessert werden – dazu gehört auch der Kirchhof mit den Gräbern von Dutschke und Gollwitzer. Außerdem: Die Rolle der mutigen Dahlemer Frauen im Widerstand verdient deutlich mehr Beachtung, das trifft



Fotocollage: Falk Kulawik

auch auf andere Protagonisten des Dahlemer Widerstandes zu, zum Beispiel Pfarrer Fritz Müller, der in Gestapohaft starb und nicht, wie es bislang in der Gemeinde überliefert wurde an die russische Front geschickt worden ist und dort verschollen sein soll.

Drängende Themen wie Migration, Nahrungsmittelethik, technologischer Wandel und Welthandel sollen stärker berücksichtigt werden. Ein moderner Lernort soll entstehen, an dem die Erinnerung an die Bekennende Kirche die Basis ist für ethisches Handeln in einer komplexen Welt. Nachdem viele Zeitzeugen des Kirchenkampfes der 30er-Jahre gestorben sind, bedarf es neuer Ansätze der Erinnerungskultur.

Ulrich Wangemann

BITTE VORMERKEN:

14. Januar 2016, 17.00 Uhr, St.-Annen-Kirche

Lesung und Musik zu Martin Niemöllers 125. Geburtstag



„Freiheit hinter Backstein“

... so titelte „Monumente“ über das Martin-Niemöller-Haus (Ausgabe 4/2016). Ja, es geht zunächst um „Backstein“, um die Grundsanierung des Gebäudes. Es ist ein Meilenstein, dass wir nun beginnen konnten, die mit großem Einsatz und der Unterstützung vieler zusammengetragenen ca. 1,5 Mio Euro zu verbauen. Unser Engagement zielt aber auf das, was hinter dem Backstein stattfinden soll. „Freiheit“ ist dafür hoffentlich auch in Zukunft ein treffender Begriff, zumal wenn wir Freiheit zusammendenken mit ihrer Zwillingsschwester: Verantwortung. „Erinnern – lernen – handeln“ haben wir das Ziel unseres Engagements überschrieben: Erinnern an ein Stück Freiheitsgeschichte in der NS-Diktatur und evangelische Bildungsarbeit, die heute auf Freiheit zu verantwortlichem Handeln zielt.

Wie soll das konkret aussehen?

Über die Sommermonate hat eine vom GKR eingesetzte Projektgruppe Vorschläge zu Themen und Veranstaltungen, zu rechtlichen und zu finanziellen Fragen entwickelt. Unterschiedliches ist in den drei Tagungsräumen und der großen Küche denkbar und gut zu realisieren. Gespräche und Diskussionen, mehrtägige Workshops und Seminare, Filmabende, Vorträge und Lesungen, Fortbildungen, Konfliktberatung und Mediation, auch Feste und Feiern. Die Flüchtlingsarbeit der Gemeinde kann hier ihren Platz haben. Eine flexible Ausstattung der Räume soll unterschiedliche Veranstaltungsformate ermöglichen: vom klassischen Vortrag bis zu partizipativen Formen wie World-Café oder Open Space. In der Innengestaltung wird nicht „alles anders“. Elemente der bisherigen Nutzungen als Pfarrhaus und als Friedenszentrum werden aufgenommen und durch moderne Tagungseinrichtung ergänzt. Für die Neugestaltung der Ausstellung „Unterwegs zur mündigen Gemeinde“ ist ein Fahrplan erarbeitet worden. Sie wird einen festen Platz im Haus bekommen. Die Zusammenarbeit mit Schulen und außerschulischer Jugend- und Konfirmandenarbeit zu historischen und aktuellen gesellschaftspolitischen Themen soll ausgebaut werden. Überhaupt ist das Thema Vernetzung – regional und überregional – ganz zentral. Das Martin-Niemöller-Haus bleibt für alte und neue Kooperationspartner offen.

Die Bildungsangebote sollen sich langfristig durch Teilnahmebeiträge, Nutzungsgebühren und Zuwendungen finanziell tragen. Um zusätzliche Einnahmen zu generieren, soll eine Nutzung für private Zwecke möglich sein, allerdings haben thematisch zum Fokus des Hauses passende Veranstaltungen Vorrang. Fundraising wird ein großes Thema für das Haus bleiben. Auch dazu hat die Projektgruppe gearbeitet. Viele Zahlen und Richtwerte wurden zusammengetragen, auf deren Basis nun im nächsten Schritt ein Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 erstellt wird. Berücksichtigt wird dabei natürlich auch der Aufbau einer angemessenen Substanzerhaltungsrücklage durch die drei Nutzer des Gebäudes: Lern- und Erinnerungsort, Kita und Pfarrwohnung.

Rechtlich strebt der GKR die Gründung einer gemeinnützigen GmbH an, um eine klare Trennung vom Haushalt der Gemeinde, ein hohes Maß an finanzieller Transparenz und die verbindliche Zusammenarbeit mit unseren Partnern zu regeln.

Und wer soll das alles machen?

Das Martin-Niemöller-Haus soll ein Ort für vielfältiges und verantwortungsvolles, freiwilliges Engagement sein und bleiben. Das Haus ist nur mit Ehrenamt denkbar und eigentlich auch nur so sinnvoll. Berufliche Mitarbeit wird dieses Engagement unterstützen und ermöglichen. Zum einen gehört die Erinnerungsarbeit zum Profil des Dahlemer Pfarramtes. Zum anderen kann die Gemeinde dank großzügiger finanzieller Unterstützung im kommenden Jahr eine Stelle für die inhaltliche, pädagogische Arbeit im Martin-Niemöller-Haus ausgeschrieben. Zudem hat der GKR einen Förderantrag bei einer Soziallotterie für eine Personalstelle zur Arbeit mit Geflüchteten gestellt, der Aussicht auf Erfolg hat.

Die Projektgruppe hat ihre Arbeit abgeschlossen. Nun gilt es, die Ergebnisse weiter zu konkretisieren und umzusetzen. Bitte fragen Sie gern nach, wenn Sie tiefer in die Projektergebnisse einsteigen möchten. Zu einer weiteren Informationsveranstaltung wird zu Beginn des neuen Jahres eingeladen.

Katja von Damaros



Wo Niemöller der SS entkam: Bildungsreise zum Pragser Wildsee

Zu Kriegsende befreite die Wehrmacht Martin Niemöller und andere persönliche Gefangene Hitlers aus den Händen der SS – eine Spurensuche.

Die Tage des 3. Reiches sind gezählt, da zieht Heinrich Himmler, Reichsinnenminister, oberster Polizeichef, mächtigster Mann neben Hitler, zuständig für die SS und Konzentrationslager, unter dem Sonderkommando von SS und SD 139 sogenannte Sonder- und Sippenhäftlinge aus dem ganzen Reich in Dachau zusammen und schickt sie am 23. April 1945 auf den Weg in die Alpenfestung, um sie dort als Faustpfand den Alliierten anzubieten. Sechs Tage Fahrt ins Ungewisse, sechs Tage Hunger, Durst und Kälte, sechs Tage Todesangst und die Furcht, in die nebulöse Alpenfestung gebracht zu werden. Die Geiseln können an den Ortsschildern erkennen, dass es über Innsbruck zum Brenner hinaufgeht. Doch es gibt keine Alpenfestung, sie ist eine Fiktion, ein propagandistisch geschickt genutztes Wunschgebilde, und die Fahrt endet in Niederdorf im Hochpustertal/Südtirol, wo die Geiseln am 30. April von der Wehrmacht unter dem Kommando des Hauptmanns Wichard von Alvensleben aus den Händen der SS befreit und unter seinem Schutz im Hotel Pragser Wildsee einquartiert werden. Die damalige Hotelbesitzerin, Emma Heiss-Hellenstainer, Großmutter der heutigen Hotelbesitzerin Dr. Caroline M. Heiss, hat ohne zu zögern ihr Hotel sofort zur Verfügung gestellt.

Endstation und Neuanfang in unberührter Naturidylle am Pragser Wildsee, am Ende des Pustertals, 1.400 m hoch gelegen, umrahmt von 2–3000 m hohen Berggipfeln der Dolomiten, Ankunft in einer gastlichen Welt: frisch bezogene Betten und Federdecken sowie ein warmes Essen – für die Befreiten muss es ein Wunder, ein Erwachen aus einem unwirklichen Traum gewesen sein. Sie blieben dort, bis am 4. Mai die Amerikaner eintrafen und über ihr weiteres Schicksal entschieden.

Die Geiseln waren sogenannte Sonderhäftlinge und Sippenhäftlinge. Zu den Sonderhäftlingen gehörte Martin Niemöller, der seit dem 1. Juli 1937 unter Hitlers besonderem „Schutz“ stand. Täglich verlangte Hitler Rapport. Außerdem wurden besiegte Politiker interniert wie der ehemalige österreichische Bundeskanzler Kurt von Schuschnigg mit Frau und Kind,



Gruppenfoto der Reiseteilnehmer an historischer Stelle im Oktober 2016: Hier feierten die Geiseln 1945 ihre Befreiung – siehe Foto rechts.

Léon Blum mit seiner Frau, aber auch der Bischof von Clermont-Ferrand sowie der ehemalige Generalstabschef des deutschen Heeres, Generaloberst Franz Halder, mit Frau und der frühere Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht. Zu den Sippenhäftlingen zählten vornehmlich Familienangehörige von Widerstandskämpfern wie die Ehefrau, Kinder und Geschwister von Carl Goerdeler und alle Angehörigen von Claus Graf Schenk von Stauffenberg.

Am 11. Oktober 2016, mehr als 71 Jahre nach der Befreiung der Geiseln, haben wir uns auf den Weg gemacht. 25 Reisende zwischen 45 und 85 Jahren stiegen um 6 Uhr früh an der St.-Annen-Kirche in einen modernen Reisebus und machten sich unter der kundigen und besonnenen Fahrweise unseres Busfahrers Sanal auf den Weg in das 1.000 km entfernte Pustertal. Nach 11 Stunden Fahrt passierten wir Niederdorf und kamen auf einer gut ausgebauten Straße zum inzwischen umgebauten und restaurierten Hotel „Pragser Wildsee“ an. Die herzliche Atmosphäre umfing uns sogleich, und wir ahnten, wie die Geiseln von Gefühlen überwältigt sich hier der wiedergewonnenen Freiheit und dem Leben genähert haben müssen.

Dank der guten Vorbereitung unseres Leitungsteams – Kay-Uwe und Katja von Damaros, Marion Gardei und Cornelia Kulawik – dank vielfältiger Informationen vor Ort, u.a. einer Filmvorführung „Wir Geiseln der SS“ und einer Diashow „Bergsteigen und Skiwandern in den Dolomiten“, dank eines Vortrags über die Geschichte dieses Hotels (Dr. Caroline M. Heiss) und



Am 5. Mai 1945 stellten sich die befreiten SS-Geiseln auf der Terrasse des Hotels „Pragser Wildsee“ den Fotografen; Niemöller: mit Kind auf dem Arm.

der Entstehungsgeschichte des umfangreichen Werkes von Hans-Günter Richardi „SS-Geiseln in der Alpenfestung“ haben wir uns intensiv mit dem Geschehen vor 71 Jahren auseinandersetzen können. Wir hörten Berichte über Einzelschicksale. Ein privates Hausarchiv mit den gesammelten Daten und Dokumenten der Geiseln ergänzte unser Wissen.

Wanderungen bei strahlend blauem Himmel um den Pragser Wildsee und das Ersteigen des 2.149 m hohen Kühwiesenkopfs sowie Ruhepausen auf den sonnenbeschienenen Balkonen unserer Zimmer trugen zu unserem Wohlbefinden bei. Abendgottesdienste in der Kapelle rundeten die Tage ab und stimmten uns auf unsere Vorhaben ein.

Inhaltlich beschäftigte uns die Rolle der Evangelischen Kirche im Nationalsozialismus (Deutsche Christen) und die Bedeutung der Bekennenden Kirche am Beispiel Martin Niemöllers sowie die daraus resultierende Frage, welcher ethische und kirchliche Auftrag aus der Konfrontation mit der Vergangenheit an uns heute gestellt ist, kurz: Was lernen wir aus der Vergangenheit für die Zukunft? An dieser Stelle hat uns Marion Gardei das Konzept der EKBO zur Evangelischen Erinnerungskultur vorgestellt. Evangelisch-kirchliche Erinnerungsarbeit ist mehr als staatliche Bildungsarbeit. Über die allgemeine Bildungsarbeit hinaus bezieht sie ihr Selbstverständnis aus Orten der Erinnerung. Das Martin-Niemöller-Haus in der Pacelliallee ist ein solcher Erinnerungsort und wird von der Dahlemer Kirchengemeinde bewusst als Lernort verstanden unter dem

Dreiklang „Erinnern – Lernen – Handeln“. Ohne Erinnern verliert der Mensch seine Identität. Orte sind Erinnerung. Lernen an Orten, Gespräche mit Zeugen als spirituelle Orte sind ein entscheidender Motor, sich am Ort mit dem Geschehen auseinander zu setzen und daraus für die Zukunft zu lernen, zu handeln und zu widerstehen. Die Evangelische Erinnerungskultur der EKBO stützt ihr Konzept auf Erinnerungserzählungen der Bibel (z. B.: Der Auszug aus Ägypten).

Nur ungern verabschiedeten wir uns vom Pragser Wildsee und fuhren vier Tage später in umgekehrter Richtung wie die Geiseln an den Ort des Grauens, nach Dachau, wo wir mit Heinz Hermann Niemöller einen anregenden Gesprächspartner und Zeitzeugen von 1937 trafen, der damals im Konfirmandenalter war. Wir wohnten im Internationalen Jugendgästehaus Dachau (Max Mannheimer Studienzentrum) und besuchten von dort aus unter der kundigen Führung des Pfarrers der Evangelischen Versöhnungskirche die Gedenkstätte des Konzentrationslagers, das von Heinrich Himmler in seiner Funktion als Reichsführer der SS und Münchner Polizeipräsident schon im März 1933 auf dem Gelände einer ehemaligen Munitionsfabrik eingerichtet worden war. Das KZ Dachau war kein Vernichtungslager, doch gab es viele politische Morde. 1965 wurde Dachau zu einer Gedenkstätte. In Umrissen erkennen wir die Anlage des Konzentrationslagers. Eine Baracke wurde nachgebaut und ein Weg durch den Bunker (Krematorium) erinnert an die im KZ Verstorbenen, die hier verbrannt worden waren. Am Ende der Lagerstraße laden drei christliche Kirchen zum Gebet ein. Eine jüdische Synagoge ist zum Verweilen und Erinnern geöffnet.

In der Evangelischen Versöhnungskirche, die Mitglied der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft ist, feierten wir auf dem KZ-Gelände Dachau am Sonntag einen Gottesdienst und nahmen teil an der Ausstellungseröffnung zu Martin Gauger, dem von den Nationalsozialisten 1941 ermordeten Kirchenjuristen. Er hatte nicht den Eid auf Hitler schwören wollen und den Kriegsdienst verweigert. Nachdenklich stiegen wir in den Bus, der uns wieder nach Hause brachte.

Ellen Wagner



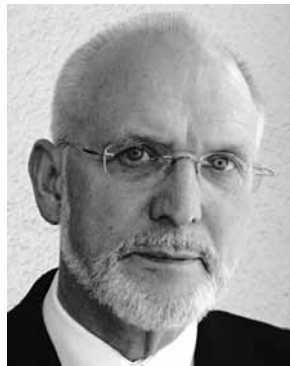
Die Ehre des Amtes: Dank an scheidende Kirchenälteste

Wie lebendig unser Gemeindeleben ist, hängt ganz entscheidend davon ab, ob Menschen bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dabei sollte Freude an der jeweils übernommenen Aufgabe im Vordergrund stehen. Sehr oft ist damit aber ein hohes Maß an Verlässlichkeit, Verantwortung und Zeitaufwand verbunden. Das gilt ganz besonders für die Mitwirkung im Gemeindegemeinderat.

Von außen lässt sich oft nicht ermessen, wieviel hier im Hintergrund für die Gemeinde geleistet wird. Mit der Neuwahl dieses Gremiums am 1. Advent scheidet vier Älteste aus ihrem Amt aus. Dabei freut es uns sehr, dass alle jedoch weiter in unserer Kirchengemeinde und im Kirchenkreis engagiert bleiben. Wir möchten an dieser Stelle DANKE sagen. **Am 18. Dezember, 11.00 Uhr** (4. Advent) werden wir sie im Gottesdienst in der **Jesus-Christus-Kirche** aus ihrem Ältestenamt verabschieden. Gleichzeitig werden die neu gewählten Mitglieder des Gemeindegemeinderats in ihr Amt eingeführt.

Dr. Hartmut Sander

ist seit über 30 Jahren im GKR aktiv. 1983 wurde er zunächst als Ersatzältester gewählt, drei Jahre später als Ältester. Er wirkte sogleich im Ausschuss für die Arbeit mit Kindern, im Kita-Ausschuss, im Kollektenausschuss und im St.-Annen-Kunstaussschuss mit. Während er den Arbeitsbereich mit Kindern in späteren Jahren zurückstellte, übernahm er für die mit Kollekten und Kunst beschäftigten Gremien später den Vorsitz. Auch im Personal-Ausschuss, dem Kirchhof-Ausschuss und in der vielfältigen Asyl- und Flüchtlingsarbeit der Gemeinde brachte er sich intensiv ein. Hinzu kommt sein Engagement für die Ökumene. Durch seine konfessionsverbindende Ehe war er immer an der Zusammenarbeit mit der katholischen Nachbargemeinde St. Bernhard interessiert und übernahm den Vorsitz im Ökumene-Ausschuss. Auch bei der konzeptionellen Weiterentwicklung des Ehrenamtes in unserer Gemeinde brachte er sich mit seinen Erfahrungen ein. Über all die Jahre betreute er darüber hinaus unser Archiv



und ist in allen historischen Fragen, die unsere Gemeinde betreffen, aber auch weit umfangreicher die Kirchengeschichte allgemein, die beste Adresse.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass er weiter im Kollekten- und Kirchhofausschuss mitarbeiten würde und unser Archiv auch weiter betreut und somit für Anfragen zur Geschichte der Gemeinde zur Verfügung steht.

Felix Barckhausen

gehört seit 1992 dem Gemeindegemeinderat an. Viele Jahre war er im Geschäftsführungsrat tätig. Die Sitzungen werden hier gründlich vorbereitet und die Umsetzung der Beschlüsse sichergestellt. Von 2002 bis 2006 war er GKR-Vorsitzender. Themen waren in der Anfangszeit vor allem die Jugendarbeit der Gemeinde und später die Jugendarbeit in der Region gemeinsam mit der Ernst-Moritz-Arndt und der Paulus-Kirchengemeinde (EMPADA-Start 2003). Daneben ist er maßgeblich für das Jugendhaus in Strodehne (Havelland) zuständig, das unserer Gemeinde gehört und das bis heute von Gemeindegruppen wie z.B. den Kinderchören oder Familienfreizeiten gern genutzt wird. Besonders brachte er sich aber auch in Struktur- und Finanzfragen ein. Beides hat sich mit der Gründung der Evangelischen Kinder- und Jugendstiftung Dahlem verbunden, deren Vorstand er angehört. Von Beginn an begleitet er das Projekt um das Martin-Niemöller-Haus. Da er 2014 als Präses der Kreis-synode Teltow-Zehlendorf gewählt wurde, ist ein zusätzliches umfangreiches Engagement im GKR neben Beruf und Familie schwerer geworden.



Für die Arbeit im Kirchenkreis bleibt er aber für uns eine sehr wichtige Ansprechperson, und wir sind dankbar, dass er sich weiter für das Martin-Niemöller-Haus einsetzen wird, die Kinder- und Jugendstiftung betreut und sich um das Jugendhaus in Strodehne kümmert.

Stefan Bach

ist seit sechs Jahren im GKR. Von Beginn an engagierte er sich bei den vielfältigen Bauaufgaben unserer Gemeinde. Als Vorsitzender des Bauausschusses bereitete er diverse Projekte vor und setzte sie um (z. B. energetische Sanierung der Gebäude, die Erneuerung der Heizungsanlagen, Gebäudeinstanhaltung). Daneben war er Sicherheitsbeauftragter unserer Gemeinde (z.B. regelmäßige Sicherheitsbegehungen, Gefährdungsanalysen in den Kitas) und wirkte im Personalausschuss mit. Besonders engagierte er sich im Jugendausschuss, war bei der Entwicklung und Durchführung des Vorkonfirmandenunterrichtes beteiligt, gestaltete als Teamer den Konfirmandenunterricht mit, nahm an Jungteamerschulungen teil und betreute den Winterball mit.



Im letzten Jahr unterstützte und begleitete er die Jugendlichen bei der Renovierung der Jugendräume. Es ist seinem Engagement zu verdanken, dass wir diese Jugendräume jetzt wieder in so wunderbarer Weise nutzen können.

Aber auch in der Arbeit mit Kindern brachte er sich intensiv ein: So wirkte er bei der Entwicklung und Umsetzung eines Kindergottesdienstes für Grundschulkindern mit, leitete Gruppen bei den Kinderbibeltagen, am Reformationstag oder dem Buß- und Betttag oder begleitete Kinderchorreisen. Am Sonntag ist er oft in der Jesus-Christus-Kirche zu sehen, da er dort das Kirchencafé mitbetreut.

Wir sind sehr dankbar, dass er auch weiterhin die Jugendarbeit unserer Gemeinde intensiv begleiten und im Bauausschuss mitwirken wird.

Veronica Großmann

ist ebenso seit sechs Jahren Mitglied des GKR und hat sich zunächst sehr intensiv in die Arbeit mit Kindern und Familien eingebracht. Dabei war es ihr wichtig, dass alle Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen Angebote in unserer Gemeinde finden. So setzte sie sich intensiv für die Konzeption und Entwicklung des Vorkonfirmandenunterrichtes ein, um die Lücke zwischen Kindergottesdienstalter und Konfirmandenzeit zu überbrücken. Darüber hinaus hat sie sich um die Vergabe bzw. Vermietung der gemeindlichen Räume gekümmert und diese erweitert. Die Raumvergabe, die jetzt hauptamtlich im Gemeindebüro liegt, wird von ihr weiterhin beratend begleitet.



Als die Notunterkunft für Flüchtlinge in der Turnhalle der FU im Dezember 2014 eingerichtet wurde, hat sie sich mit aller Kraft der Flüchtlingshilfe in unserer Gemeinde gewidmet und hat sich daher aus dem Bereich der Kinder- und Familienarbeit zurückziehen müssen. So organisierte sie für die Flüchtlinge ein ‚Sprachcafé‘ als offenen Ort des Kennenlernens und Austausches, das zunächst im Martin-Niemöller-Haus an jedem Freitagnachmittag seinen Platz fand und nun seit längerer Zeit im Saal bzw. im Vorgarten des Gemeindehauses stattfindet. Hierbei koordinierte sie das vielfältige ehrenamtliche Engagement. Auch der tägliche Sprachunterricht wurde von ihr organisiert und begleitet.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem GKR bleibt sie für unsere Gemeinde die Ansprechpartnerin in allen Fragen zur Flüchtlingshilfe und hat für den Kirchentag die Aufgabe als Privatquartiers-Beauftragte neu übernommen. Dafür sind wir sehr dankbar.

PfarrerIn **Cornelia Kulawik**
und Pfarrer **Oliver Dekara**



Konzerte & Musik im Gottesdienst von Dezember 2016 bis Januar 2017



Sonntag, 4. Dezember 2016 (2. Advent)
19.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Johann Sebastian Bach: „Weihnachtsoratorium“ I-III und IV

Viola Wiemker – Sopran, Vanessa Barkowski – Alt
Johannes Gaubitz – Tenor, Arttu Kataja – Bass
Kinderchöre und Bachchor Dahlem
Orchester auf historischen Instrumenten
Leitung: Jan Sören Fölster

Eintritt: 20,- bis 10,- Euro. Vvk: weihnachtsoratorium@kg-dahlem.de und Schleichers Buchhandlung

Samstag, 10. Dezember 2016
19.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

IPPNW-Benefizkonzert für Flüchtlingskinder

zum Tag der Menschenrechte
Werke von Bach, Händel, Haydn und Tschaikowsky

Ulrich Eckhardt – Orgel, Wolfgang Boettcher – Violoncello
Isa von Wedemeyer – Violoncello, Petr Matejak – Violine

Orbis Quartett; Metamorphosen Berlin
Leitung: Wolfgang Emanuel Schmidt

Eintritt frei – Spenden erbeten
Infos: www.ippnw-concerts.de / www.Mit-Mach-Musik.de

Sonntag, 11. Dezember 2016 (3. Advent)
11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Musik im Gottesdienst

Antonio Vivaldi: Magnificat

Ein Instrumentalensemble auf historischen Instrumenten
Dahlemer Kantorei
Leitung: Henriette Kluchert



Sonntag, 18. Dezember 2016 (4. Advent)
18.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

„Sinfonia Pastorale“

Das Adventskonzert des Berliner Blockflöten Orchesters
mit Werken von Bach, Händel & Vivaldi

Viola Wiemker – Sopran
Simon Borutzki – Blockflöte & Leitung
Eintritt frei – Spenden erbeten

Unter der Leitung von Simon Borutzki spielt das Berliner Blockflöten Orchester winterlich-weihnachtliche Werke von Bach, Händel und Vivaldi in exklusiven Transkriptionen seines Leiters und Solisten. Das rund 30-köpfige Ensemble wurde 2016 Preisträger beim Deutschen Orchesterwettbewerb und spielt auf allen Größen der Blockflötenfamilie, vom winzigen Sopranino bis hin zum 2,45 Meter großen Subkontrabass. Die Sopranistin Viola Wiemker wird in diesem Konzert vom BBO bei drei berühmten Arien von Bach und Händel begleitet.

Montag, 26. Dezember 2016 (2. Weihnachtstag)
11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Singgottesdienst mit den Chören der Gemeinde

Kinderchöre, Bachchor Dahlem und Dahlemer Kantorei
Leitung: Jan Sören Fölster

Montag, 26. Dezember 2016 (2. Weihnachtstag)
16.00 Uhr, St.-Annen-Kirche

„Lucente Stella“

Weihnachtsmusik und Marienlieder des Mittelalters
von Hildegard von Bingen, Guillaume Dufay, Oswald von Wolkenstein, Jean Francois u.a.

ALTA MUSICA: Rainer Böhm, Sandra Havenstein – Gesang,
Blockflöte, Schalmei, Drehleier, Saitentambourin, Glocken,
Percussion, Dudelsack

ALTA MUSICA präsentiert Motetten, Marienlieder und Lauden aus Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland, die begleitet werden von den mittelalterlichen Instrumenten Blockflöte, Saitentambourin Symphonia/Drehleier und Glocken. Ergänzt wird das Programm durch Instrumentalmusik des 13. bis 15. Jahrhunderts, gespielt von den repräsentativen Blasinstrumenten des Mittelalters Schalmei und Pommer.

Karten: 16,-/12,- Euro, Tel.: 893 52 95 (Kinder frei)



Samstag, 31. Dezember 2016 (Silvester)
21.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

„Virtuose Knallbonbons – Ein musikalisches Tischfeuerwerk“

Werke von Vivaldi, Händel, Heberle, Wagner,
Gossec, u.a.

Simon Borutzki – Blockflöten
Jan Sören Fölster – Orgel / Cembalo / Klavier
Eintritt frei – Spenden erbeten

Am Silvesterabend zünden der Blockflöten-Virtuose Simon Borutzki und Kantor Jan Sören Fölster an Cembalo, Orgel und Klavier ein musikalisches Tischfeuerwerk voller bunter Überraschungen jenseits aller Stilgrenzen. Ein Potpourri berühmter Melodien von Vivaldi bis Wagner erwartet das Publikum zum Jahresausklang, überschäumend vor virtuoser Leidenschaft, bis hin zu meditativen Momenten.

Samstag, 14. Januar 2017
20.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Rias-Kammerchor 2. Forumkonzert (England)

Werke von William Mundy, Toshio Hosokawa,
Ralph Vaughan Williams und Benjamin Britten

Minsub Hong und Volker Arndt – Tenor
KS Roland Hartmann – Baß, Sheridan-Quartet
Philip Mayers – Klavier, Solisten des Rias-Kammerchors,
Rias-Kammerchor, Joachim Buhrmann – Dirigent

Eintritt: 15,- (erm. 12,-) Euro. VVK: Schleichers Buchhandlung, tickets@rias-kammerchor.de, Tel: 202 987 25



Mittwoch, 14. Dezember 2016

19.30 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3, 1. Stock

Gemeindeabend zum Jahresthema „Reformation und die Eine Welt“

**Die Evangelische Kirche in Ägypten
100 Jahre Evangelische Gemeinde Kairo
100 Jahre inmitten des Islam und der Koptischen Kirche**

Vor vier Jahren, 2012, feierte die „Evangelische Gemeinde für Kairo und ganz Ägypten“ ihr 100jähriges Bestehen. Ein Grund, sich zu erinnern, was in diesen 100 Jahren geschehen ist, aber auch ein Grund zur Besinnung, welche Rolle die Evangelische Kirche in Ägypten in diesen Jahren des Umbruchs hatte und hat.



Das Leben inmitten einer islamischen und koptischen Gesellschaft stellt Herausforderungen, die sich in anderen Ländern so nicht stellen. Der Islam zeigt sich in Ägypten sehr facettenreich und nicht nur islamistisch, wie man es in Europa wahrnimmt. Koppen praktizieren ein orthodoxes Christentum, das überwiegend noch im Mittelalter verwachsen ist. In diesem Spannungsfeld ein christliches Leben in einer evangelischen Gemeinde zu führen, erfordert im Alltag Toleranz, Demut und ein starkes Bekenntnis. Man lebt im Spagat zwischen Gegenwart und Mittelalter. Ägypten ist ein biblisches Land. Das ist weder in Ägypten noch in Deutschland angemessen präsent.

Von 2011 bis Ende 2015 war ich Diplomat an der Deutschen Botschaft in Kairo. Meine Frau und ich haben das wunderschöne Land in seiner kulturellen, religiösen und politischen Vielfalt in einer turbulenten, teilweise explosiven Zeit erleben können. Religion war zu jeder Zeit und zu jedem Anlass dominant. Die Evangelische Gemeinde war dabei ein zentraler Ort, um das Erlebte zu reflektieren, aber eben auch ein aktiver Bestandteil des interreligiösen und sozialen Lebens. Darüber möchte ich berichten.

Peter Senft

Gemeindeabende „Predigt im Gespräch“

Gemeindehaus Thielallee 1+3, 1. St., jew. 20.00–21.30 Uhr

Am Dienstag, **27. Dezember**, steht die neue Jahreslosung 2017 im Zentrum. „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Hesekiel (Ezechiel) 36,26. In welchem Kontext stehen diese Worte im Prophetenbuch? Über Hesekiel gibt es mehr biografische und historische Überlieferungen als bei vielen anderen biblischen Gestalten. Wer war er? Was war seine Botschaft? Und: Was bedeutet heute „ein neues Herz“ und ein „neuer Geist?“ Wo brauchen wir einen Aufbruch, ein Umdenken gesellschaftlich, aber auch persönlich? Die Gedanken, die beim Austausch über diese Fragen im Gespräch entstehen, werden am 1. Januar 18 Uhr, St.-Annen-Kirche, in den Familiengottesdienst einfließen.

Am Dienstag, den **31. Januar**, kommen die Texte des letzten Sonntages nach Epiphania am 5. Februar in den Blick. Dieser Sonntag wird als „Fest der Verklärung Christi“ gefeiert, das schon seit dem 5. Jahrhundert bezeugt ist. „Hier ist gut sein“, sagen die drei Jünger Petrus, Jakobus und Johannes, als sie Zeugen der Verklärung Jesu auf dem Berg werden (Matthäus 17,1-9). Dies ist eine der zentralen Offenbarungserzählungen des Neuen Testaments. Aber wie ist sie zu verstehen? Diesem Evangelientext des Sonntages steht in diesem Jahr als Predigttext die Geschichte vom brennenden Dornbusch zur Seite (2.Mose 3,1-14), wo Gott dem Mose seinen Namen offenbart.



Foto: Falk Kulawik



Gesprächsabende „Kirche für Neugierige“

Jeden 3. Dienstag im Monat, 20.15–22.00 Uhr
Gemeindehaus Faradayweg 13

Die Gesprächsabende „Kirche für Neugierige“, laden ein zum offenen Gespräch über elementare Fragen zu Glaube und Kirche. Ob Konfirmanden- oder Taufeltern, ob Wiedereingetretene, frisch Getaufte, Neuzugezogene oder langjährige Gemeindeglieder – alle sind herzlich eingeladen, die nach Antworten suchen auf alte oder neue Fragen. Nach einer theologischen Einführung zum Thema soll vor allem Raum für Rückfragen und das gemeinsame Gespräch sein. Jeder Abend steht für sich und kann unabhängig von der ganzen Reihe besucht werden. Hier die Daten und die Themen bis Februar 2017:



- 20.12.2016:** Das Doppelgebot der Liebe in Mt. 22,37–40
- 24.1.2017** (Terminänderung): Taufe mit Wasser und Geist
- 21.2.2017:** Das Kreuz mit dem Kreuz

FU Gasthörerprogramm „Theologie und Kunstgeschichte im Dialog“

In Kooperation von Freier Universität Berlin und der Kirchengemeinde Dahlem begeben sich Prof. Dr. Eberhard König und Prof. Dr. Rainer Kampling unter der Überschrift „**Von Bildersturm und Bildverehrung. Kunst in den Konflikten der Reformation**“ in bekannt lehrreicher wie unterhaltsamer Form ins gemeinsame Gespräch.

- 10. Januar 2017, 18.30 Uhr, St.-Annen-Kirche:** Theologie malen
- 24. Januar 2017, 18.30 Uhr, St.-Annen-Kirche:** Der Glaube kommt vom Sehen – der Barock und die katholische Reformation

Kulinarisches Kino

Am **Freitag, 16. Dezember** geht es ab **19.00 Uhr** einmal mehr um die Verbindung von leckeren Speisen und cineastischen Highlights. Bei dieser Ausgabe steht der Klassiker „**Die Feuerzangenbowle**“ auf dem Programm.



Eine verbindliche Anmeldung ist wegen der Vorbereitungen fürs Essen unbedingt erforderlich. Karten gibt es wie immer für den Unkostenbeitrag von 8,- Euro im Gemeindebüro oder bei Kay-Uwe v. Damaros, Tel. 81 49 70 99.



Einladung zum Winterball

Die Ev. Kirchengemeinde Dahlem und die Tanzbären-Berlin laden herzlich ein zum dritten großen Winterball mit Buffet und Showprogramm am Sonnabend, dem **21. Januar 2017 ab 19.00 Uhr im Großen Saal Thielallee 1+3**.

Der Ball ist zugleich Abschlussball unseres Tanzkurses für Jugendliche. Eine Ballkarte kostet 30,- (erm. 20,-) Euro pro Person. Anmeldung und Kartenreservierung unter: winterball@kg-dahlem.de



Das Altarretabel der St.-Annen-Kirche glänzt wieder



des Petrus, Stab des Apostels neben Petrus, Zepter der Heiligen im Mittelschrein (bisher Elisabeth), ein Backstein unter der Anna u. a..

Die jetzt durchgeführte Konservierung wurde erforderlich wegen des schlechten Zustandes des Altars: starke Verschmutzung der Skulpturen mit der Gefahr der Farbabblösung, Brüche des sonst vollständig erhaltenen Schleierwerkes, Sicherung der Farbfassung auf dem hölzernen Bildträger. Folgende Maßnahmen kamen zur Anwendung: Festigung des Farbauftrages, Ergänzung bzw. Erneuerung der Polimentvergoldung (Glanzvergoldung). Verleimung und Befestigung von Bruchstellen des Schleierwerkes, sorgfältige Reinigung der Figuren und geringfügige Retuschen.

Die Kosten der Konservierung und Reinigung des Altarschreins in Höhe von rd. 2.800 Euro wurden vom Förderverein der Gemeinde bezahlt.

Karl Tietze

Die Konservierung und Reinigung des Altarschreins der St.-Annen-Kirche ist abgeschlossen. Bei der Benennung von drei Heiligen des Schreins müssen wir nun allerdings umlernen: Johannes oben rechts muss durch Jakobus d. J. ersetzt werden, Andreas tritt an Stelle von Jakobus oben links und die Skulptur im Mittelschrein kann nicht Elisabeth sein, sondern wird eher als Ursula erkannt. Die Restauratorin Gabriele Schwartz erklärt in ihrem Konservierungsbericht anhand der beigegebenen Attribute die Zuordnung der Skulpturen und verweist darauf, dass schon Gundolf Herz zurückhaltend geurteilt hat.

Die erste Restaurierung erfolgte Mitte des 17. Jh. im Zuge des Einbaus des noch wandelbaren (klappbaren) Altars in einen Renaissancealtar (eine übliche Verwendung vorreformatorischer Altäre), ein Zustand, der bis in die Mitte des 20. Jh. reichte. Kriegszerstörungen führten zum Verlust der Flügel mit den Gemälden der Cranachscheule, der Ziersäulen und des goldenen, gravierten Hintergrundes. Bis auf die Inkarnate (Gesicht und Hände) wurde die originale Fassung (Farbgebung) übermalt. bemerkenswert ist eine Reihe nicht originaler, den Figuren beigegebener Attribute: z. B. der Schlüssel



Wir halten die St.-Annen-Kirche offen

3./4.12. und 10./11. 12. und 17./18.12.2016
jeweils am Sonnabend von 12 bis 17 Uhr,
Sonntag von 11 bis 17 Uhr,
am Silvestertag von 11 bis 13 Uhr

Im Januar am Sonnabend und Sonntag jeweils
von 11 bis 13 Uhr

Kontakt für Besuche und Besichtigungen:
Pfarrerin i. R. Maria Ruppel
Tel: (030) 831 38 13, E-Mail: h.m.ruppel@gmx.de



Der Kirchentag in Berlin – Ein Fest zum Mitmachen



Vom 24. bis 28. Mai 2017 ist der Deutsche Evangelische Kirchentag mit der Losung „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13) in Berlin zu Gast. Fünf Tage und Nächte mit vollem Programm in etwa 2500 kulturellen, politischen, gesellschaftlichen und geistlichen Veranstaltungen: Ein unvergleichliches Erlebnis für alle, die dabei sind und dieses ‚Festival zum Mitgestalten‘ bereichern. **Diesen Kirchentag mitgestalten – das werden auch wir als Kirchengemeinde Dahlem. Und dafür brauchen wir Ihre Unterstützung!** In drei verschiedenen Bereichen sind wir auf der Suche nach tatkräftiger Hilfe:

1. Zu Gast bei Freunden – Unterstützen Sie die Quartiere in den Schulen!

Rund 60.000 Teilnehmende werden während des Kirchentages in Gemeinschaftsquartieren übernachten. Als Quartiere dienen Schulen mit passenden Räumlichkeiten und sanitären Einrichtungen. Auch unsere Kirchengemeinde wird fünf Schulen (mit Zentren im Hüttenweg und in der Thielallee) betreuen. Hierfür werden Frühstückshelferinnen und -helfer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer bei der Organisation und Nachtwache gesucht. Als Quartierbetreuer können Sie genauso wie beim Privatquartier tagsüber die Veranstaltungen des Kirchentags besuchen, da die Gemeinschaftsquartiere von 9.00 bis 18.00 Uhr geschlossen sind. Interessiert? Dann melden Sie sich für das Zentrum Hüttenweg bei Cornelia Kulawik (cornelia.kulawik@kg-dahlem.de) und für das Zentrum Thielallee bei Jutta Beversdorff-Burghard (jubebu@web.de)

2. Bett gesucht – werden Sie Gastgeber/in!

Öffnen Sie Ihre Türen und schenken Sie einer Kirchentagsbesucherin oder einem Kirchentagsbesucher einen Platz zum Schlafen! Ihnen ist der Dank Ihrer Gäste sicher und Sie müssen auch nicht mit unabsehbaren Herausforderungen rechnen. Bei der Privatquartier-Spende geht es um einen Schlafplatz für die Nacht und, wenn es dem Gastgeber möglich ist, ein stärkendes Frühstück am Morgen. Tagsüber sind Ihre Gäste selbstständig unterwegs und kehren erst am Abend zurück. Interessiert? Dann melden Sie sich gerne bei Veronica Grossmann (veronica.grossmann@kg-dahlem.de)

3. Abend der Begegnung: Gestalten. Beeindrucken. Staunen.

Nach dem Eröffnungsgottesdienst am 24. Mai 2017 freuen wir uns auf hunderttausende Besucherinnen und Besucher, welche wir als gastgebende Kirche bei uns in Berlin empfangen. Ob mit einem kreativen Mitmachangebot, einem Bühnenprogramm oder kleinen Köstlichkeiten: auch wir als Kirchengemeinde Dahlem werden diesen Abend mitgestalten, uns dort präsentieren und die Kirchentagsgäste in Berlin willkommen heißen. Interessiert? Dann melden Sie sich gerne bei Rebekka Wackler (rebekka.wackler@kg-dahlem.de)

Sie wollen mitwirken? Dann melden Sie sich bei den jeweiligen Ansprechpartnerinnen oder füllen diesen Abschnitt aus und geben ihn im Gemeindebüro ab.

Name: _____

Kontakt (E-Mail und/oder Telefon): _____

Ich mache mit ...

- bei der Betreuung der Schulen
- als Gastgeberin oder Gastgeber
- bei der Planung und Durchführung des Abends der Begegnung

Danke für Ihre Unterstützung!



Kinder & Familien

Kindergottesdienst

Sonntags 11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche
Christina Beckschebe, kigo@kg-dahlem.de

Der Kindergottesdienst findet parallel zum Hauptgottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche statt (nicht in den Schulferien).

Kinderchor

Mittwochs, Chorsaal Faradayweg 13 (nicht in den Schulferien):
1.+ 2. Klasse: 15.00–15.40 Uhr, Leitung: Viola Wiemker
3.+ 4. Klasse: 15.45–16.30 Uhr, 5.– 6. Klasse: 16.30–17.30 Uhr
Leitung: Jan Sören Fölster
Anmeldung: Jan Sören Fölster, kirchenmusik@kg-dahlem.de

Little Music Makers

Musikalische Früherziehung in Englisch für Kinder v. 0 bis 5 J. mit ihren Eltern: Raum der Begegnung, Gemeindehaus Thielallee 1+3
Montags 15.15, 16.15, 17.15 Uhr | Mittwochs 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Donnerstags 10.00, 11.00 Uhr | Freitags 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Samstags 9.30, 10.30, 11.30 Uhr (nicht in den Schulferien)
Antje Zumbansen, Tel. 29 03 09 59, info@littlemusicmakers.de
www.littlemusicmakers.de

Jugendliche

Vorkonfirmanden (Jahrgang 2004)

1x monatl. donnerstags 17.00–19.00 Uhr
Raum der Begegnung, Gemeindehaus Thielallee 1+3
Mandy Planitzer, jugendarbeit@kg-dahlem.de

Konfirmanden

Donnerstags, 17.00–18.45 / 18.45–20.00 Uhr
Gemeindehaus Thielallee, Pfarrerin Kulawik

1x monatlich samstags 10.00–14.00 (14.00–18.00) Uhr
Gemeindehaus Thielallee, Pfarrer Dekara

Jugendetage

im Gemeindehaus Thielallee 1+3
Donnerstags von 17.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Es gibt ein buntes Programm!
Mandy Planitzer, Ole Jez: jugendarbeit@kg-dahlem.de

Musik

Dahlemer Kantorei

Montags 19.30–21.30 Uhr, Großer Saal Thielallee 1+3
Anmeldung: Henriette Kluchert, kantorei@kg-dahlem.de

Bachchor Dahlem

Mittwochs 19.45–21.45 Uhr, Großer Saal Thielallee 1+3
Anmeldung: Jan Sören Fölster, kirchenmusik@kg-dahlem.de

Musizierkreis

Mittwochs 17.00–19.00 Uhr (14-täglich), Kleiner Saal Thielallee 1+3
Eva Tietze, Tel. 832 56 91

Glaube & Leben

Biblischer Gesprächskreis

Donnerstags 18.00 Uhr, 14-täglich, Saal Faradayweg 13: 1.12./15.12.2016/12.1./26.1.2017; Thema: der Kolosserbrief
Pfarrer Dekara, Tel. 83 22 94 94

Lektorenkreis

Nähere Informationen über: Dietmar Löwendorf, Tel. 821 19 87
dietmar.loewendorf@kg-dahlem.de

„Kirche für Neugierige“ (s. auch S. 17)

20.15 Uhr, Saal Faradayweg 13
20.12.2016: Das Doppelgebot der Liebe in Mt. 22,37–40
24.1.2017: Taufe mit Wasser und Geist
Pfarrer Dekara, Tel. 83 22 94 94

Theologischer Arbeitskreis

Donnerstags 18.00 Uhr: 9.12.2016 / 5.1. / 19.1.2017 im Kleinen Saal, Gemeindehaus Thielallee 1+3. Thema: „Ich werde nicht sterben, sondern leben“ – Menschenbild der Psalmen
Helmut Ruppel, Tel. 831 38 13, h.m.ruppel@gmx.de

Predigt im Gespräch (s. auch S. 16)

Letzter Dienstag im Monat 20.00 Uhr, Sitzungsraum Thielallee
27.12.2016: Jahreslosung 2017; 31.1.2017: Texte des letzten Sonntages nach Epiphania. Pfarrerin Kulawik, Tel. 64 43 42 96

Lesezeichen

Die Bibel im christlich-jüdischen Gespräch
Pfarrerin M. Gardei, Rabbiner A. Nachama
Montags 20 Uhr in der Synagoge Sukkat Schalom, Herbartstr. 26, 14057 Berlin; Termine bitte erfragen bei M.Gardei@ekbo.de



Besuchskreis

Der Besuchskreis vereinbart Hausbesuche innerhalb der Gemeinde und wird theologisch von Pfarrer Dekara betreut.
Claudia von Daniels, Tel. 44012290, claudia.vondaniels@gmx.de

Fahrdienst

Alexandra Ischler, Tel. 53 00 73 25
alexandra.vonkuenheim@t-online.de

Meditierende in Dahlem

Christliche Meditation mit Zen-Elementen; Sonnabends 17.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3, 1. Stock; Hertje Herz, Tel. 89724116

Systemische Aufstellungen

1x monatl. montags 19–22 Uhr, Raum d. Begegnung, Thielallee 1+3: 12.12.2016 / 17.1. / 20.2.2017. Leitung & Anmeldung: Dr. A. Berreth
Teilnahme als Stellvertreter gegen eine Spende. Kosten für eine eigene Aufstellung bitte erfragen: AndreaBerreth@hotmail.de

Sprachcafé

Freitags 15.00–17.00 Uhr im Großen Saal, Thielallee 1+3 (außer in den Schulferien)
Veronica Großmann, veronica.grossmann@kg-dahlem.de

Tanz & Bewegung

Gymnastik für jedes Alter

Montags 18.00 Uhr, Saal Faradayweg 13; Andrea Joppien

Ch'i Kung – Heilgymnastische Übungen

Dienstags 20.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3, Uwe Johannsen

Senioren-gymnastik

Mittwochs 10.30 Uhr, Saal Faradayweg 13
Gabriele Schumacher, Tel. 77 24 11 0

Tanzgruppe

Donnerstags 20.00 Uhr, Saal Faradayweg 13
Rüdiger Hoffmann, Tel. 831 25 39

Qi Gong am Freitagmorgen

Offene Gruppe und Präventionskursangebot für jedes Alter, auch für Anfänger geeignet. Freitags 10.00–11.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3. Petra Szobries, Tel.015751708755

Rhythmische Gymnastik 50+ (z. Zt. ausgebucht)

Karin Kuhr-Schraag, Tel. 813 72 84

Bildung & Kultur

Philosophischer Lesekreis

Jeden 2. Freitag im Monat 17.00 Uhr, Sitzungsraum Thielallee 1+3
Anfragen an Irmgard von Rottenburg, Tel.831 29 35

Literaturkreis

Termine: Karin Tybus, Tel. 803 30 83

Lesesalon

Jeden 1. Freitag im Monat 19.30 Uhr, neu: Gemeindehaus Hittorfstraße 21 Untergeschoss: 2.12.2016 / 6.1.2017
Sie sind herzlich im Salon willkommen, mit und ohne Geschichten!
Karl Tietze, Tel. 832 56 91

Theodor-Jänicke-Gesprächskreis

n. Absprache, Herr Walbrodt, Tel. 832 82 45

Keep on talking – or at least reading!

We are reading English literature, though we do struggle at times.
Mittwochs, 17.00–18.00 Uhr, Sitzungsraum Thielallee 1+3
Marianne Jankowski, Tel. 824 13 67

Geselligkeit & Kreativität

Montagstreff (ehem. Frühstücksrunde)

12.12.2016 / 30.1. / 27.2.2017, 10.00 Uhr, Kleiner Saal Thielallee 1+3
Alke Goosmann über das Gemeindebüro Tel. 841 70 50

Frauenkreis

Mittwochs 9.30–11.30 Uhr (14-täglich), Hittorfstraße 21, UG
Marianne Schnitzer, Tel. 811 39 36

Gedächtnistraining

Donnerstags 11.00–12.00 Uhr, Kleiner Saal Thielallee 1+3
Gesine Schmidt, Tel. 831 44 48

Mal- und Zeichenkurs

Dienstags 14.00–16.30 Uhr, Kleiner Saal Thielallee 1+3
Gabriele Schmitz, Tel. 212 35 883, mailtogabo@gmail.com

Handarbeitskreis „Handmade in Dahlem“

Freitags ab 10.00 Uhr, Ort bitte erfragen
Information & Anmeldung: Tel. 832 80 08



Briefmarken für Bethel – Arbeit für Menschen mit Behinderung

Seit 1888 werden in der Briefmarkenstelle der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Bielefeld Marken aus aller Welt aufbereitet, sortiert, für Sammler in Tüten und Päckchen gepackt und verkauft. Dafür werden alle Briefmarken gebraucht – mit und ohne Stempel, Sammlungen oder ein buntes Durcheinander. Wichtig ist nur, dass die Marken so ausgeschnitten werden, dass ein Rand von mindestens einem Zentimeter bleibt, um die empfindliche Zähnung nicht zu beschädigen.

Viele Menschen, Schulen, Behörden, Lebensmittelgeschäfte, Vereine und Unternehmen sammeln schon seit vielen Jahren Marken für Bethel. Sie garantieren wertvolle Arbeitsplätze für behinderte Menschen.

Eine Spendenbox steht seit Oktober im Foyer der Jesus-Christus-Kirche. So können Sie behinderte Menschen in Bethel unterstützen.

Begleitung für Geflüchtete mit Krankenhausaufenthalt gesucht

Seit einigen Monaten ist Ulrike Urner für einen befristeten Zeitraum vom Kirchenkreis entsandt ins Behring-Krankenhaus in Zehlendorf mit der Aufgabe, erkrankte Geflüchtete zu unterstützen. Erkrankte, geflüchtete Menschen werden dort oft auch für längere Zeit behandelt und müssen dann häufig ihre Behördengänge vom Krankenhaus aus organisieren. Für diese Menschen suchen wir immer wieder eine Begleitung, die sich mit ihnen auf ihre Wege macht und sie unterstützt. Wenn Sie sich vorstellen können, eine solche Begleitung zu übernehmen, wenden Sie sich bitte an ulrike.urner@teltow-zehlendorf.de

Weihnachtsaktion für Gefangene!

Weihnachtspakete und Paketersatzspenden für Gefangene vermittelt
Freiabonnements für Gefangene e.V.
Köpenicker Straße 175, 10997 Berlin
Tel.: 030-611 21 89, www.freiabos.de



- Ich verschicke das Paket selbst, bitte senden Sie mir die nötigen Informationen.
- Ich möchte einem Gefangenen einen Paketersatzeinkauf an Weihnachten ermöglichen. Dafür gestatte ich Freiabonnements für Gefangene e. V. einmalig 30,- € von meinem Konto abzubuchen:

Vorname

Nachname

Straße/Hausnr.

PLZ/Ort

Konto-Nr.

BLZ Unterschrift



Ausschneiden und an o.g. Adresse schicken!



Aus Datenschutzrechtlichen Gründen ist diese Seite nicht einsehbar.



Kleine Schauspieler für Krippenspiele am Heiligen Abend gesucht

Du hast Spaß daran, dich zu verkleiden? Und stehst gern auf der Bühne mit anderen Kindern? Du bist zwischen sechs und zwölf Jahren alt und hast Zeit, um bei allen Proben dabei zu sein? Dann bist du beim Krippenspiel genau richtig! Auch in diesem Jahr wird es an Heiligabend wieder zwei verschiedene Aufführungen in der Jesus-Christus-Kirche geben. Die erste Aufführung beginnt um 14 Uhr, die zweite Aufführung findet um 16 Uhr statt. Für beide Krippenspiele liegen die Probentermine an den Adventssonntagen (jeweils von 12.30-14.30 Uhr) und finden in der Jesus-Christus-Kirche und im Gemeindesaal Faradayweg 13 statt. Am 23.12. ist die Generalprobe (Krippenspiel 1: 11–13 Uhr; Krippenspiel 2: 13–15 Uhr). Überlege dir mit deinen Eltern, bei welcher Aufführung du gern mitmachen möchtest (Heiligabend 14 Uhr oder 16 Uhr).

Beim **ersten Treffen** am **27.11. um 12.30 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche** werden die beiden Gruppen eingeteilt, ihr lernt hier das Krippenspiel kennen und wir verteilen die Rollen. Fragen zu den Proben per E-Mail an mandy.planitzer@kg-dahlem.de. Wir freuen uns auf euch!

Jugendmitarbeiterin **Mandy Planitzer**,
Vikarin **Rebekka Wackler** und Pfarrerin **Cornelia Kulawik**

Abendgottesdienste für ältere Kinder und Jugendliche mit ihren Familien

Sonntag, 4. Dezember 2016, 18.00 Uhr, St.-Annen-Kirche
(mit Vikarin Rebekka Wackler)

„In guter Hoffnung“. Übers Gebirg geht Maria zu ihrer Freundin Elisabeth. Beide sind sie schwanger, voller Hoffnung bereiten sie sich vor auf das, was kommt. Advent. Ankunft. Was bedeutet das für uns? Welche Hoffnung tragen wir in uns?

Wie bereiten wir uns vor? Darüber wollen wir am Abend des zweiten Advents gemeinsam nachdenken. In diesem Gottesdienst wirken Schülerinnen und Schüler des Arndt-Gymnasiums mit.

Sonntag, 1. Januar 2017, 18.00 Uhr, St.-Annen-Kirche
(mit Pfarrerin Cornelia Kulawik)

Am Abend des ersten Tages im neuen Jahr wird die Jahreslosung 2017 im Zentrum stehen: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Diese Worte stehen im Prophetenbuch Hesekiel (36,26), in manchen Bibelübersetzungen auch Ezechiel genannt. Wer war dieser Prophet? In welcher Zeit hat er gelebt? Was war seine Hoffnung und sein Glaube? Und was bedeutet dies für unser eigenes Leben?

Wie bei allen Abendgottesdiensten wird es wieder viel Musik geben und die Möglichkeit Kerzen zu entzünden.

Ökumenischer Gottesdienst

Im Rahmen der **Gebetswoche für die Einheit der Christen** vom 18. bis 25. Januar 2017 laden die katholische Kirchengemeinde Maria Rosenkranzkönigin (Steglitz/Dahlem), die evangelische Kirchengemeinde Matthäus (Steglitz), die Baptisten (Steglitz) und die evangelische Kirchengemeinde Dahlem für den **24. Januar 2017 um 18.00 Uhr** zu einem Ökumenischen Gottesdienst in die **Rosenkranz-Basilika in der Kieler Straße 11** ein. Im Anschluss bitten wir in den Pfarrsaal in der Deitmerstraße 3–4 zu einem geschwisterlichen Beisammensein.

Ingrid Fischer, Maria Rosenkranzkönigin

Kollekten an den Weihnachtstagen

Die Kollekten der Weihnachtstage sind traditionell bestimmt für verschiedene Projekte von „Brot für die Welt“, u.a. das Spendenprojekt „Satt ist nicht genug“. Für zusätzliche Spenden finden Sie einen Überweisungsträger in dieser Ausgabe.



St.-Annen-Kirche

Königin-Luise-Straße 55
Beginn: 9.30 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)

- | | | |
|------------------------|--|---|
| So 4. Dezember | 2. Advent
9.30 Uhr
18.00 Uhr | Pfarrer Dekara mit Abendmahl
Abendgottesdienst für Familien
Vikarin Wackler |
| So 11. Dezember | 3. Advent | Pfarrer Passoth |
| So 18. Dezember | 4. Advent | Pfarrerin Kulawik |
| Sa 24. Dezember | Heiligabend
15.00 Uhr
17.00 Uhr
19.00 Uhr
23.00 Uhr | Pfarrer Dekara
Pfarrerin Kulawik
Pfarrer Kottnik
Pfarrerin Gardei |
| So 25. Dezember | 1. Weihnachtstag | Pfarrerin und Pfarrer Ruppel |
| Mo 26. Dezember | 2. Weihnachtstag | kein Gottesdienst |
| Sa 31. Dezember | Altjahresabend
18.00 Uhr | Pfarrer Dekara mit Abendmahl |
| So 1. Januar | Neujahr
18.00 Uhr | Abendgottesdienst für Familien
Pfarrerin Kulawik |
| Fr 6. Januar | Epiphania
17.00 Uhr | Pfarrer Klassohn |
| So 8. Januar | 1. Sonntag nach Epiphania | Pfarrer Dekara mit Abendmahl |
| So 15. Januar | 2. Sonntag nach Epiphania | Vikarin Wackler |
| So 22. Januar | 3. Sonntag nach Epiphania | Pfarrer Dekara/Pfarrerin Kulawik
mit Besuchskreis; Abendmahl |
| So 29. Januar | 4. Sonntag nach Epiphania | Pfarrerin und Pfarrer Ruppel |



Jesus-Christus-Kirche

Hittorfstraße 23
Beginn: 11.00 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)

- | | | |
|------------------------|---|---|
| So 4. Dezember | 2. Advent | Pfarrer Dekara |
| So 11. Dezember | 3. Advent | Pfarrer Dekara mit Kantorei
Goldene Konfirmation |
| So 18. Dezember | 4. Advent | Pfarrerin Kulawik / Pfarrer Dekara
Einführung d. neu gewählten GKR-Mitglieder
Verabschiedung d. ausscheidenden Ältesten |
| Sa 24. Dezember | Heiligabend
14.00 Uhr
16.00 Uhr
18.00 Uhr | Pfarrerin Kulawik mit Krippenspiel
Vikarin Wackler mit Krippenspiel
Pfarrer Dekara |
| So 25. Dezember | 1. Weihnachtstag | Pfarrerin Kulawik |
| Mo 26. Dezember | 2. Weihnachtstag | Singgottesdienst – Pfarrer Dekara |
| Sa 31. Dezember | Altjahresabend | kein Gottesdienst |
| So 1. Januar | Neujahr | Pfarrer Bartmann mit Abendmahl |
| So 8. Januar | 1. Sonntag nach Epiphania | Pfarrer Dekara |
| So 15. Januar | 2. Sonntag nach Epiphania | Vikarin Wackler mit Abendmahl |
| So 22. Januar | 3. Sonntag nach Epiphania | Pfarrer Dekara mit Konfirmandinnen und Konfirmanden |
| So 29. Januar | 4. Sonntag nach Epiphania | Pfarrerin Kulawik mit Abendmahl |

Kindergottesdienst

Sonntags 11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche. (nicht in den Schulferien). **Um das Kindergottesdienstangebot 2017 aufrecht zu erhalten, braucht das Team dringend UnterstützerInnen!**
Kontakt: kigo@kg-dahlem.de



Gemeindebüro

Thielallee 1+3, 14195 Berlin
Silke Miklis, Tel. 841 70 50, Fax 84 17 05 19
Mo 9.00–12.00 Uhr, Do 15.00–18.00 Uhr, Fr 9.00–12.00 Uhr
Ruth Noack, Tel. 841 70 534
buero@kg-dahlem.de, www.kg-dahlem.de

Friedhofsbüro

Marie Luise Höpfner (Mi 15.00–18.00 Uhr)
Tel. 841 70 517, buero@kg-dahlem.de

Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik

nach Vereinbarung, Tel. 64 43 42 96
cornelia.kulawik@kg-dahlem.de

Pfarrer Oliver Dekara

nach Vereinbarung, Tel. 83 22 94 94, Fax: 84 41 87 32
oliver.dekara@kg-dahlem.de

Vikarin Rebekka Wackler

rebekka.wackler@kg-dahlem.de

Kirchenmusik

Jan Sören Fölster, Tel. 33 77 83 91
kirchenmusik@kg-dahlem.de

Kindergottesdienst

Christina Beckschebe, Tel. 92 36 37 86, kigo@kg-dahlem.de

Jugendarbeit/Jugendtage

Thielallee 1+3, 14195 Berlin
Ole Jez (Tel. 0176-45 83 38 02), Mandy Planitzer
jugendarbeit@kg-dahlem.de

Martin-Niemöller-Haus Berlin-Dahlem

Pacelliallee 61, 14195 Berlin
Büro: Thielallee 1+3, 1. OG, Tel. 84 17 05 33
Öffnungszeiten: Di, Do 10.00–13.00 Uhr
erinnerungsort@kg-dahlem.de, www.niemoeller-haus-berlin.de

Verein Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus

Büro: Thielallee 1+3, DG, 14195 Berlin
Angelika Lanig, Tel. 84 10 99 51, www.niemoeller-haus-berlin.de
Mo, Mi, Fr 18.00–20.00 Uhr

Seniorenarbeit

Über das Gemeindebüro: Tel. 841 70 50, Fax: 84 17 05 19

Gemeindekirchenrat

Katja von Damaros (Vorsitzende)
Tel. 81 49 70 99, katja.damaros@kg-dahlem.de

Gemeindebeirat

Dagmar Gefaeller (Vorsitzende), Tel. und Fax: 213 69 35

Kita Faradayweg

Faradayweg 15, 14195 Berlin
Susanne Grünbaum, Tel. 831 21 12, Fax 83 22 64 91
susanne.gruenbaum@kg-dahlem.de
Sprechzeiten nur nach Vereinbarung

Kita Thielallee

Thielallee 1, 14195 Berlin
Petra Hahn, Tel. 84 17 05 20, kita.thielallee@kg-dahlem.de
Di 13.00–15.30 Uhr, Do 9.30–12.00 Uhr

Teilzeit-Kita Martin-Niemöller-Haus

Hittorfstraße 21, 14195 Berlin
Elisabeth Wennige, Tel. 83 22 76 32
kita.niemoellerhaus@kg-dahlem.de
Termine zur Anmeldung nach Vereinbarung

Schularbeitszirkel

Faradayweg 15, 14195 Berlin
Oliver Gericke, Tel. 83 22 64 92, schularbeitszirkel@kg-dahlem.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Redaktion: U. Wangemann, C. Kulawik, O. Dekara

Redaktionsanschrift: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem, Thielallee 1+3, 14195 Berlin, gemeindeblatt@kg-dahlem.de
www.kg-dahlem.de

Titelbild: © Sandra Jesky

Layout & Satz: Gabriele Dekara

Druck: Druckerei Grabow Teltow

Der **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe unseres Gemeindeblattes (Kontakt: gemeindeblatt@kg-dahlem.de) ist der **22.12.2016**. Sie erscheint Ende Januar 2016.